Dr. Oehl-Voss
Dreisamstr. 1
Waldbronn–Reichenbach

# Praxisbericht Traktionstherapie mit dem *TRAComputer*

In meiner Praxis werden vornehmlich lumbale und cervicale Extensionen durchgeführt. Als Sonderzubehör sind jedoch auch Spezialschlingen für Hüft–, Schulter– und Kniebehandlungen erhältlich, deren positive Auswirkungen auch auf arthrotische Schmerzzustände einleuchtend sind und von anderen Anwendern beschrieben werden. Da das richtige Anlegen der Haltegurte Vorraussetzung für den Therapieerfolg ist, müssen die Helferinnen dazu in einfacher Weise angeleitet werden. Die Kommunikation, die dabei mit dem Patienten entsteht, ist meist recht lustig — die Therapie erinnert an alte Foltermethoden — , auf jeden Fall aber intensiv, so daß unter dem Gesichtspunkt „Zuwendung" ein nicht unerheblicher Zusatzeffekt zum Tragen kommt.

Die jeweiligen Computereingaben sind leicht durchzuführen, und die Zugkrafteinstellung erfolgt nach individuellen Gesichtspunkten. Die „Erarbeitung" der erforderlichen Daten läßt sich unter Berücksichtigung zur Vermeidung von „psychogen" Verspannungen bereits im Vorfeld festlegen. Beispielsweise wird bei der ersten Lumbalextensionsbehandlung in der Regel mit 30% des Patientengewichtes als Zugkraft begonnen. Bei der HWS-Extension gilt für die erste Behandlung 8 daN als oberer Grenzwert. Die Behandlung dauert in der Regel 15 Minuten und wird in den folgenden täglichen Sitzungen auf bis zu 50% des Körpergewichtes bei der Lumbal-Extension, resp. maximal 12 daN bei der Extension der HWS erhöht. Trotz dieser Erhöhung schläft der Patient durch die Rhythmisierung manchmal ein, was den Therapieerfolg durch die gewünschte Relaxation noch weiter steigert.

Einige wenige Patienten lehnen diese Behandlungsart ab oder empfinden sie als unangenehm, was zu differentialdiagnostischen Überlegungen und Aufschlüssen führt. Beispielsweise hatte eine 70jährige Patientin seit Monaten „Nackenverspannungen". Kurzfristig hatten lokale Infiltrationen wenig Besserung gebracht. Nach Abbruch der als äußerst unangenehm empfundenen Extension ergab die nochmalige genaue Palpation eine derbe Hals–Lymphknotenschwellung, deren Korrelat später eine klassische Ausprägung einer floriden EB-Virus-Infektion zeigte.

Bei fast allen bisherigen negativen Erlebnissen waren jeweils entzündliche Faktoren verantwortlich. Auch besondere massive degenerative Veränderungen sollten vorsichtig behandelt werden. Die probatorische Anwendung des ***TRAComputers*** (Firma **MEDIZIN–ELEKTRONIK LÜNEBURG KG**), der eine elektromotorische Extension in Verbindung mit einer Mikrowellen-Bestrahlung schafft, ist somit auch differentialdiagnostisch eine Hilfe. Die sinnvolle zusätzliche Wärmebestrahlung (auch automatisch fahrbar für größere Beschwerdebereiche) regt die Muskulatur unterhalb der Kontraktionsschwelle an und senkt den Muskeltonus. Die Kombination dieser intensiven Hochfrequenztherapie mit der intermittierenden Extension ist für zahlreiche Beschwerdebilder am Bewegungsapparat eine Therapieform, die ich in meiner Praxis nicht mehr missen möchte. Die Anbehandlung durch diese apparative Entspannung ermöglicht eine optimalere manuelle– oder Infiltrationstherapie. Aber auch die alleinige Therapie hat mir dankbare Patienten beschert.